

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 43

Artikel: Gespräch am Dorfbrunnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Trost der Welt

Es klingt ein Lied vom Trost der Welt,
Das Schlummerlied der traumlos ewigen Nacht:
So oft ein Stern vom Himmel fällt,
Wird hier ein Herz mit ihm zur Ruh gebracht.

Das Meer rauscht auf und wird Gesang,
Unendlich wird und stirbt es um uns her.
Mein Blut schwoll auf im Wogendrang,
Und seine Flut zerrann im ewigen Meer ...

Es riss die Salzflut Stück um Stück
Vom Garten meines Lebens in den Tod.
Mein Haus am Felsen blieb zurück
Verwaist, umbraust, umkämpft, vom Blitz umloht!

O Herz, von Leidenschaft umtost,
Gequälte Seele, die der Sturm umgellt,
Singt mir das Lied vom ewigen Trost!
Es naht die letzte Nacht, der Trost der Welt ...

Carl Friedrich Wiegand.

Weitere Aufgaben

aus dem

«Rechenbüchlein für Fortgeschrittene»

Aufgabe 11. In einem Lande von 4,158,000 Einwohnern werden jährlich für 53 Initiativen Unterschriften gesammelt. 27 % der Gesamtbevölkerung sind unterschreibungsberechtigt; jede Initiative wird durchschnittlich von 12,000 Bürgern unterzeichnet. Wieviel mal im Jahr muss daher ein Stimmberechtigter durchschnittlich unterschreiben?

Aufgabe 12. In einer Stadt trifft es auf 8 m² durchschnittlich ein Bewohner. Angenommen, die Reichweite eines Radios bei offenem Fenster betrage 50 m im Umkreis; wieviele Personen hören demnach diesen Radio?

(... auf 1 Person trifft 50 Radio plus 8 m² Umkreis im Irrenhaus. Der Setzer.)

Aufgabe 13. Jemand hat in Deutschland ein Guthaben liegen von 5000 Fr. Hierfür wird ihm ein jährlicher Zins von 3½ % zugestanden. Wieviel bekommt er also a) nach Adam Riese, b) nach Dr. Schacht?

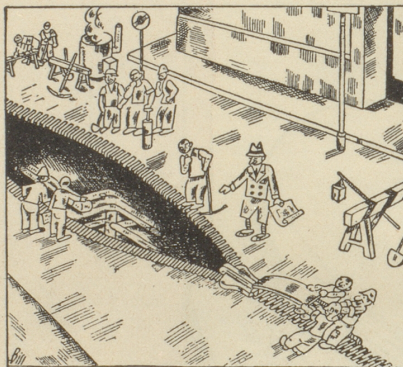
Kali

Aenderung des Zürcher Stadtbildes

Sicherem Vernehmen nach soll das Grossmünster und die umliegenden Bauten diesen Winter niedergelegt werden, um Raum für neue Amtshäuser zu gewinnen.

Drahau

Guerin Meschino Milano



Fabelhafte Erfindung

Ist es wahr?

Dass während der Schweizerwoche:

Nur Meerfische mit Armbrust serviert werden dürfen;

Nationalräte in dieser Woche keine ausländischen Trastsitzungen präsidieren dürfen?

In dieser Woche kein Schweizer eine Ausländerin heiraten darf?

Aubi

Idyll bei den Bundesbahnen

Bei einem grossen Jahrmarkt will ein Händler ein Kalb mehr, als die «Vorschrift» erlaubt, in einen Viehwagen laden.

Ruft der Vorstand: «He he dert, nume nit so chäse, das isch kei Personewage!»

Aubi

Neue Bezeichnung

Es ist der Wissenschaft gelungen, die Parlamentarier in zwei grosse Gruppen zu scheiden, in die Parlarier und in die Lamentarier.

Drahau

DER SCHWEIZER IN DER

trägt Schuhe von Bata,
isst gerne Westfälischen Schinken
mit Eiern von der Steiermark
und dazu Italienische Teigwaren,
raucht Zigarren aus Holland
und nur Echte Importen,
trinkt Rheinischen Wein.

Als Dessert
belieben: Westindische Bananen.

Er verachtet
nicht Obst aus Californien,
fährt im Citroën, statt im «Pic Pic»,
liest Hitlers Buch: Mein Kampf,
und Empfiehlt jedem:

KAUFT

SCHWEIZERWAREN

Maka

Gespräch am Dorfbrunnen

Frau Binggeli: «Jo gället Sie, es isch doch öppis schöns, die vierzähntägigi Schwizerwoche; überall g'seht me 's Schwizerchrüz und Schwizerware usgestellt; me chaufft au nome Schwizerware und hed derby das erhebende Gefühl, e patriotische Tat z'tue und de Schwizerindustrie uf Bei z'hälfe ...»

Frau Güngeli: «Jo gwöss, es lyt sicher au en Säage drof; — ond schliesslich blybe eim immer no zirka föfzg Woche wo me die billigeri Uslandswar cha chaufe ...»

Wilmei

**Schmidt
Flohr**
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

Chianti-Dettling

Der gut gelagerte Tischwein
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN